

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 63.

Heft Nr. 48.

Mittwoch, den 9. August 1916.

Heft Nr. 48.

38. Jahrg.

Rußlands letzter Vorstoß.

Russische Gefangene aus Bessarabien erzählen, wie aus dem deutschen Hauptquartier geschrieben wird, über die Verhältnisse in Süd-Rußland. Ein großer Teil der zu der Offensive in der Bulowina und Ostgalizien verwendeten Truppen sei erst vor vier Wochen aus Bessarabien fort. Die leeren Truppenlager bei Bender, Reni und Ismail seien sofort durch neu einberufene Rekruten gefüllt worden, die von den Aeltern Südwest-Rußlands hergezogen worden seien. Ursprünglich sei beabsichtigt gewesen, zur Feldbearbeitung mindestens einen Teil der Arbeiter bis zur Ernte auf den Feldern zu lassen. Die furchtbaren Verluste der letzten Offensive hätten aber die russische Heeresleitung gezwungen, alle zurückgestellten und minderqualifizierten Rekruten sofort einzuberufen. Die Ausbildung der Rekruten sei mangelhaft, da die berufsmäßigen Offiziere größtenteils jetzt zur Offensive herangezogen würden. Die Rekruten würden von Studenten herangebildet, die für die eigene Ausbildung nur einen dreimonatigen Kurs durchgemacht hätten. Unter dem russischen Heer sei allgemein die Meinung verbreitet, die auch von oben genährt werde, daß die Offensive wahrscheinlich auch der letzte Vorstoß Rußlands sein werde. Infolge dessen müßten Mann und Offiziere alle Kräfte anstrengen. Infolge der schweren Verluste, die die russischen Soldaten in den letzten Kämpfen in der Bulowina erlitten hätten, werde jetzt mit dem russischen Menschenmaterial gespart. So sei einzelnen Truppenteilen, bevor sie die Schützengräben bezogen, befohlen worden, sich streng defensiv zu verhalten und keine Stille zu machen, es sei denn, daß dies zur Abwehr österreichisch-ungarischer Vorstöße unbedingt erforderlich sei.

Die Stimmung an der Ostfront.

Der Berichterstatter der Täglichen Rundschau meldet von der Ostfront: Die Stimmung an der Front ist stark und gewiß. Heute ist Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Begleitung seines Generalstabschef Lubendorff auf dem Wege entlang der wohnhüfischen Front von den Truppen jubelnd begrüßt worden.

In Erwartung eines „Hindenburg-Streiches“.

Die „Tribuna“ (Rom) schreibt laut Köln. Ztg. in einem Leitartikel über die militärische Lage: Die deutschen Armeen hätten sich in letzter Zeit defensiv verhalten. Aber man dürfe nicht verzweifeln, dabei nur an eine vorläufige Haltung zu denken, und es wäre sehr unklug, darauf auf eine vollkommene Unfähigkeit des Feindes zu Gegenstößen zu schließen. Die Nachricht, daß der Kaiser an die Ostfront abgereist sei, und daß nun nach dieser Seite hin auch die neutralen Kriegsberichterstatter gesandt wurden, lasse annehmen, daß man zu einem großen Streich nach Hindenburgs Art aushole. Es sei nicht nur Pessimismus, was zu dieser Annahme führe, man müsse mit dieser Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit rechnen, um der Öffentlichkeit eine jener Ueberraschungen zu erparieren, mit deren moralischem Eindruck Deutschland stets zu rechnen pflege. Man müsse auch nicht überrascht sein, wenn die Gesandten des gegenwärtigen Krieges noch weitere deutsche Erfolge zu verzeichnen haben sollte.

Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen stärkere englische Kräfte abgespielt. Sie dauerten zumteil tagsüber noch an. Die im Abschnitt von nördlich Doullers bis zum Fourcaux-Walde vorbrechenden Engländer sind unter großen Verlusten für

sie, an einzelnen Stellen nach hartnäckigem Nahkampf, zurückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozieres im Gange. Ein französischer Teilvorstoß wurde nachmittag südlich von Maurepas abgeschlagen.

Im Aisnegebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillenunternehmungen, die überall erfolglos blieben.

Rechts der Maas wurden bei unserer gestrigen Gegenangriff im Abschnitt von Fleury 468 Gefangene von 4 verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Wertes Thiaumont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe.

Im Sommegebiet wurden zwei feindliche Doppelbatterien im Luftkampf abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Uebergangsvorprobe der Russen über die Duna bei Dwetsen wurden vereitelt.

Die Zahl der bei Rudza-Mirynska eingebrachten Gefangenen ist auf 561 gestiegen.

Am Sereth (nordwestlich von Jaloze) wurden mehrfache feindliche Angriffe abgewiesen. Bei Ratzege über den Sereth vorgebrungene russische Abteilungen mußten einem Gegenstoß wieder weichen. Bei Niedzgorry und Cysstopady hält sich der Gegner noch auf dem südlichen Ufer.

Front des Feldmarschallleutnants
Erzherzog Carl.

In den erfolgreichen Karpathenkämpfen wurden bisher 325 Russen gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends scheiterten feindliche Tealangriffe am Fourcaux-Walde und hart nördlich der Somme.

Im Maasgebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelten die Alliierten starke Tätigkeit. Um das ehemalige Werk Thiaumont fanden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Fleury-Abschnitt ist auf 16 Offiziere, 576 Mann gestiegen. Im Chapitre-Walde machten wir gestern weitere Fortschritte. Hier sind an unverwundeten Gefangenen 3 Offiziere, 227 Mann in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der Combreshöhe haben wir mit Erfolg geprengt.

Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen. Eigene Unternehmungen sind bei Craonelle und auf der Combreshöhe geglückt.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles, im Luftkampf eins nordwestlich von Wapaume abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Eine südlich von Jarosse am Stochod vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert, Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere, 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Bei und nordwestlich von Jaloze haben die Russen das westliche Serethufer gewonnen.

Front des Feldmarschallleutnants
Erzherzog Carl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden Vorfeldkämpfe ohne besondere Bedeutung statt.

Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen wurden erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Pozieres wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entzogen.

Seit gestern abend sind neue Kämpfe zwischen Thiepval und Vazentin-le-Petit im Gange.

Nördlich des Gehöfts Monacu wurde abends ein schwächerer, heute früh ein sehr starker französischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumonttrüden sind, ohne dem Feinde Erfolg zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ostrand des Bergwaldes wiesen wir einen französischen Angriff ab. Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere Wirkung. Wiederholter Bombenabwurf auf Weß verursachte einigen Schaden.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse.

Gegen die vorgestern gesäuberte Sanddüne südlich von Jarosse (am Stochod) vorbereitete feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordwestlich und westlich von Jaloze blieben russische Angriffe ergebnislos. Südlich davon wird auf dem rechten Serethufer gekämpft.

Unsere Fliegergeschwader haben mit beobachtetem Erfolg zahlreiche Bomben auf Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn Kowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschallleutnants
Erzherzog Carl.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage im allgemeinen unverändert.

In den Karpathen gewannen unsere Truppen die Höhen Plait und Dereskwata (am Ceremosz).

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Unser Kaiser bei Erzherzog Friedrich.

Wien, 5. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Wilhelm hat Feldmarschall, Erzherzog Friedrich im Standort des I. u. L. Armeeoberkommandos einen Besuch abgestattet.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 5. August. Amitt. Der Kaiser nahm heute auf der Durchreise von der Ostzur Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin. Er sprach beim Reichskanzler vor und nahm dessen Vortrag und daran anschließend die Vorträge der Staatssekretäre Dr. Helfferich, Graf Adern und des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, von Batocki, entgegen.

Die Neuregelung der Befehlsverhältnisse kommt im amtlichen deutschen Heeresbericht vom 4. August zum ersten Male voll zum Ausdruck: neben der Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg erscheint auch eine Front des Generalfeldmarschalls Carl. Der Bericht der österreichisch-ungarischen Heeresleitung spricht ebenfalls erstmalig von einer unter dem Oberbefehl des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl Franz Josef gebildeten Heeresfront. Der Oberbefehlshaber der südöstlichen Front ist der österreichisch-ungarische Thronfolger, der bekanntlich gelegentlich der seinerzeitigen Offensive unserer Verbündeten an der südlichen Front als Führer einer siegreichen Kampfgruppe genannt worden war. Er wird am 17. August erst 29 Jahre alt.

Kopenhagen, 7. August. Zu der Erweiterung des Bereichs des Oberbefehls Hindenburgs schreibt „Ejtrabladet“, man müsse mit größtem Interesse die Entwicklung der kommenden Ereignisse abwarten. Hindenburgs Machtbereich unterständen nun auch bulgar-

bulgarische und türkische Truppen, so daß man das Vertrauen des deutschen Volkes verlieren könnte.

Mailand, 7. August. Die der Korrespondent des „Corriere della Sera“ aus Petersburg meldet, ist dort die Ernennung Hindenburg zum Oberbefehlshaber an der Ostfront sehr ruhig aufgenommen worden. Die Blätter kommentieren die Erweiterung des Kommando-Bereichs Hindenburgs sehr wenig. In einem Artikel jedoch kommt die große Schätzung zum Ausdruck, deren sich der deutsche Feldherr bei den Russen erfreut. Man hofft jedoch, in diesem Jahre erfolgreichen Widerstand leisten zu können. General Sacharow, welcher an der Westfront steht, ist in heftige Kämpfe mit den Österreichisch-ungarischen Truppen verwickelt, welche starke Gegenangriffe gegen seine Truppen angelegt haben. Vorläufig gelangt es ihm noch, seine Stellung zu halten, welche er mit größter Fähigkeit verteidigt.

Grauenregende Verluste der Russen.

Die „Nationalitende“ bringt russische Berichte, daß die Verluste der Russen in den letzten Wochen grauenregend gewesen sein müssen. An allen zur Front führenden Eisenbahnhütten wären unzählige Lazarettbaracken errichtet, die mit Kranken und Verwundeten dicht belegt seien, jedoch der Arznei und Pfleger entbehren. Typhus und Cholera räumten furchbar auf. Die daran Geforderten würden vielfach nicht mehr beerdigt, sondern zu Tausenden in die Flüsse geworfen. Aus dem Hauptquartier hätten alle Kommandoschele den Befehl erhalten, die Offensiv mit allen Kräften trotz Blutopfer und Epidemien solange wie möglich fortzuführen.

Ueber die überwundene Krise an der Somme meldet Kriegsberichtersteller Georg Quert auf Grund von Angaben einer maßgebenden Persönlichkeit der Somme-Armee der „Voss. Ztg.“ u. a.: Die Krise ist unbedingt vorüber. Man kann nachträglich von einer Krise insofern reden, als es bei der ungeheuren Front nicht möglich erscheint, die Reserven so zu verteilen, daß starke Stöße beliebig wo mit gleich starken Kräften angehalten werden können. So konnte der gegnerische Stoß mit zehnfacher Ueberlegenheit eingeleitet werden. Den Alliierten begegnen jetzt absolut militärische Hindernisse, besonders die lumpige Sommebreite von etwa 500 Metern. Der französische Stoß führte bis an den Sommebogen, und die Armee liegt jetzt direkt vor dem lumpigen Gelände fest. Wir müssen den französischen Bogen ebenso wie den der Engländer. Bei der heftigen Waffenwirkung ist der Gegner bei Wirtelstellungen immer in einer taktisch außerordentlich ungünstigen Lage. Es ist sehr viel schwerer, exzentrisch zu wirken als konzentrisch. Warum die Feinde sich gerade diese Gelände herausgelucht haben, beantwortet der Gewährsmann mit dem Hinweis, daß dort der Stützpunkt der Alliierten ist. Es reichen sich dort den Arm und mühen, wenn sie nicht große Umgruppierungen vornehmen wollten, diese Stellung wählen. Außerdem liegt hinter dieser Front Amiens als natürliche Verkehrszentrale.

Der kritische Punkt überwunden.

Budapest, 5. August. Dem Korrespondenten des „Nj Gsk“ wurde gestern im deutschen Großen Hauptquartier von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Zentralmächte bereits den kritischen Punkt der riesigen Ententeoffensive überwunden haben und daß jetzt kaum unerwartete Erfolge von den Gegnern errungen werden können. Die zahlenmäßige Ueberlegenheit zu Beginn der Offensive sei bereits ausgeglichen. „Wenn auch hier und da Frontteile zurückgenommen werden sollten, so hat das keinen Wert. Wir können warten, bis einer der Feinde eine so schwere Niederlage erleidet, daß er einsehen muß, daß sein Ziel, die Deutschen aus Belgien und Frankreich zu vertreiben, völlig unerreichbar ist.“

100 kritische Divisionen im Dienst.

London, 4. August. Die amtlich gemeldeten Offiziersverluste lassen ersehen, daß bis jetzt auf dem Südsektor der britischen Front 100 verlorene Divisionen aufgetreten sind. Dabei ist allerdings zu beachten, daß vom Nordsektor Teile von Divisionen nach dem im Kampfe stehenden Südsektor gehoben wurden und daß von den Divisionen des Südspektors einige nur mit der Hälfte ihrer Bataillone ins Gefecht gekommen sind.

Italiener an der Westfront.

Aus der Schweiz, 5. August. Verschiedene Angaben deuten darauf hin, daß Dostelli bei seinem jüngsten Besuch beim König und Cadorna es durchgubriden verstand, daß etwa 60000 Italiener nach der Westfront abgingen, um Verbund vor dem Fall zu bewahren.

Die Erinnerung an die Einnahme Warthaus.

Warschau, 7. August. Zur Erinnerung an die Jahresfrist erfolgte Einnahme Warthaus durch unsere Truppen fand heute auf dem Schauplatz vor der russischen Kathe-

drale große Paradeausgabe statt, zu der die Offiziere der hier liegenden Städte, die Behörden sowie Abordnungen der heiligen Truppenteile erschienen waren. Exzellenz Generalgouverneur von Beseler schritt in Begleitung des Gouverneurs und Kommandanten die Front der Ehrenkompagnie und der anderen Truppen ab, worauf er eine Ansprache über die Bedeutung des Tages hielt. Eine dicke Menge von Zuschauern verfolgte das militärische Schauspiel mit großem Interesse.

Der Pour le mérite für Prinz Heinrich von Preußen.

Kiel, 5. August. Der Kaiser hat dem Prinzen Heinrich von Preußen den Orden Pour le mérite verliehen.

Auf die Ursache des Rücktritts des Herrn v. Tirpitz

wirft eine Erklärung des hochverehrten früheren Staatssekretärs des Reichsmarineministers Licht. Herr v. Tirpitz sagte in einem Dank auf einen poetischen Gruß aus Koblenz laut „Rhein-Westf. Ztg.“: „Wäre das Verhältnis in unserem Vaterlande zueinander, daß das Deutschland sich nur erhalten und durchsetzen kann, wenn wir aus diesem Kriege mit einer Stellung dem Anglo-Amerikaner gegenüber hervorgehen. Wir erlangen diese Stellung, wenn nicht England, sondern wir die Vormacht von Flandern werden.“

Legte Nachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. August.
Beständiger Kriegschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in Gegend von Loos herrschte lebhafteste Feuer-tätigkeit.

Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Bagentin-le-Petit und südlich von Maurepas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind. Nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich von Hem, wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estrees und Soucquet abgewiesen.

Im Maasgebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Wertes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserer Feuer vollkommene zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsbahnen im Keime erstickt. Mehrere Hundert Gefangene sind eingebracht.

Ein englisches Flugzeug fiel südöstlich von Cambrai in unsere Hand.

Beständiger Kriegschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Am Gerwelsch-Abchnitt und südlich davon wurde die Feuer-tätigkeit gestern lebhafter. Feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen. Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Jaresee (am Stochod) Boden zu gewinnen, blieben ergebnislos. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Lucel sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange.

Südlich von Jalozeo wurde im Verein mit den Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschalleutnants Erzhetsog Carl.

Südlich des Dniestr sind starke russische Kräfte gegen die Linie Lumaç—Ottynia zum Angriff vorgegangen. Die verblühten Truppen haben die vorbereitete rückwärtige Stellung bezogen.

In den Karpathen sind beiderseits des Bialy—Czeremosz die errungenen Vorteile erweitert worden.

Balkan-Kriegschauplatz.

Abgesehen von Borposkengefechten in Gegend von Ljumnica (westlich des Wardar) keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Sin Zepelin-Luftverkehr mit Amerika.

Amsterdam, 7. August. Der Berliner Korrespondent des „Trib“ weiß zu melden, daß in einigen Monaten die größten Zeppeline, die jemals gebaut wurden und die dazu bestimmt sind, unbewaffnet, nur als friedliche Kurriere und zu Handelszwecken einen regelten Luftverkehr mit Amerika zu eröffnen, über den Ocean fliegen werden. Der neue Zeppelin, so berichtet das genannte Blatt weiter, ist für ungeheures Steige- und Kraftvermögen eingerichtet, während er eine Höchstgeschwindigkeit von

200 Kilometern in der Stunde entwickeln kann. Sowohl der Schnelligkeit, wie der Höhen-reichweite wird es den feindlichen Flugzeugen unmöglich machen, etwas gegen den friedlichen Luftkessel zu unternehmen. Mit dem Handelsunterkeuboot „Deutschland“ ließ es: Deutschland, Deutschland über alles“, der neue Zeppelin, der gleichfalls auf den Namen „Deutschland“ getauft ist, wird das „Deutschland, Deutschland über alles“ zur Wahrheit machen. Graf Zeppelin selbst hat bereits die erste Kette des Luftschiffes bis an die Küsten Englands gesteuert. Andere Zeppeline, die ausschließlich für den Handelsverkehr bestimmt sind, sind noch im Bau begriffen.

Ein italienisches Luftschiff verbrannt.

Wien, 6. August. Am 5. d. M. nachmittags fuhr ein von Südwest kommendes Luftschiff in großer Höhe gegen die Insel Vissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedobootsflottille, welche gleich zur Stelle war, konnte nur mehr einige Trümmer des Schiffes, darunter Reste der Ballonhülle und einen Rettungsschlauch, bergen. Trotz langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden oder gerettet werden.

Flottenkommando.

Rumänen.

Bukarest, 5. August. Der rumänische Ministerpräsident Bratiano ist mit zehntägigem Urlaub von Bukarest abgereist. Die Bukarester „Liberata“ bemerkt hierzu: Dies ist die beste Antwort auf die Gerüchte der hegerischen Blätter, daß Rumänien unmittelbar vor der Schwelle des Krieges stehe.

Eine rumänische Stimme zur Kriegslage.

Die „Sara“ (Bukarest) beurteilt die Kriegslage folgendermaßen: Wenn die Zentralmächte auch etwas von dem eroberten Gebiet an die Entente abgeben müssen, so braucht dies angesichts der großen Hauptpländer, die sie in Europa besitzen, nicht zum Schaden ihres eigenen Gebietes zu erfolgen. Die Kraftanstrengungen der Entente, die wohl die letzten sein werden, bezwecken daher nur, die eigenen Verluste weniger empfindlich zu gestalten. Wenn die Entente zur Erkenntnis gelangt, daß sie trotz der Opfer an Menschenmengen und der schweren Geldlast keinen militärischen Sieg erzielen kann, so wird sie eine Verständigung mit den Zentralmächten suchen. Frankreich ist bereits geschlagen, weil die Armee, die ihr eigenes Vaterland nicht verteidigen kann, somit wie verloren ist, denn in Wirklichkeit wird Frankreich heute zur Hälfte von englischen Soldaten verteidigt. Hunderttausende von Franzosen sind verblüht, bis es gelang, die deutsche Front um 5 bis 8 Kilometer zurückzudringen, aber bis zur deutschen Grenze sind noch 250 Kilometer! In drei Monaten tritt die kältere Jahreszeit ein, in der die Franzosen und die Kolonialtruppen nur als Kanonensutter verwendet werden können, sobald der Zusammenbruch erfolgt wird.

Dem Suezkanal.

Aus London wird amtlich gemeldet (Meuter): Der folgende Bericht wurde am 4. August 11 Uhr abends vom Oberkommandierenden in Ägypten veröffentlicht: Seit Mitternacht vom 3. auf den 4. August haben die Türken in einer Stärke von 14000 Mann unsere Stellungen bei Romani östlich von Port Said in einer Front von sieben bis acht Meilen angegriffen. Die Lage bei Einbruch der Dämmerung am 4. August war folgende: Die Türken hatten gegen unsere besetzten Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Flanke, wo vier- bis fünfshundert Gefangene gemacht wurden, entwickelte sich der Kampf zu unseren Gunsten. Kriegsschiffe haben von der Bucht von Tina aus wertvollen Beistand geleistet. Zur Zeit der Abendung des Berichtes ist der Kampf noch im Gange.

Aus Amsterdam wird dazu gemeldet: Der Meuter-Bericht über den Angriff einer starken türkischen Truppenabteilung auf den Suezkanal hat hier wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt. Man hörte wohl ab und zu von Schärmen zwischen kleineren türkischen Truppenabteilungen und Engländern im Osten des Kanals, daß aber tatsächlich eine bedeutende türkische Truppenmacht den Suezkanal zu erreichen suchte, hatte man nach den Kämpfen auf Gallipoli, in Armenien und am Guphrat nicht mehr erwartet. Die „News van den Dag“ sagen u. a.: Das ist mehr, als man erwarten konnte, und schon die Tatsache an sich, daß östlich von Port Said angegriffen wird, ist bemerkenswert. Die englischen Truppen, die in Ägypten auf zwei Fronten gekämpft haben, sind ja auch nicht zu zahlreich, und der Kanal ist ein verkehrbares Kunstwerk, das leicht zerstört werden kann, wenn England eine Niederlage erleidet.

Nach Casements Tode.

Sir Roger Casement, der Jenseits, ist in London gehängt worden. Die Engländer haben dem tapferen

Manne den ehrenvollen Tod durch Erschießen verweigert. Das wird in Irland die Erbitterung noch höher aufkommen lassen. Aber noch eine andere Frage stellt sich mit dem rajalen Tode Calcoemts auf. Sie wird von dem Gauger „Nieuwe Courant“ in folgender Ausführung gestellt: „Wenn Menschen wie Calcoemt, die überzeugt sind, einer guten Sache zu dienen, hingerichtet werden, so geschieht in der Tat nicht mehr, als sie erwarten mußten. Aber sie werden dadurch auch notwendigerweise zu Märtyrern. Was den Fall Calcoemts im besonderen betrifft, so hat es uns überrascht, daß man bei seiner Beurteilung nicht von der sehr ernsten Beschuldigung gehört hat, die gegen den britischen Gesandten in Christiania erhoben wurde. Man weiß, daß die Beschuldigung, daß er Calcoemt aus dem Wege räumen wollte, nicht aus der Luft gegriffen war. Es ist dafür Material erbracht worden, und es hätte dem britischen Preßorgane nicht geschadet, wenn man sich die Mühe gegeben hätte zu bemerken, daß das Material wertlos ist, vorausgesetzt daß es ras ist. Wir fürchten, daß die britische Regierung ihre Tat noch bereuen wird. Die Schuld ist groß, daß man aber allem in Amerika sagen wird, daß Calcoemt nicht getötet wurde, weil er ein Verräter war, sondern weil er ein Ire war.“

Kofales u. Provinziales.

Sobran D. S., den 8. August 1916.

(Wechsel im stellvert. Kommando des VI. Armeekorps.) Die Mobilmachungsbestimmung des Generals der Infanterie J. D. v. Bockmeyer als stellvertretender Kommandierender General des VI. Armeekorps ist aufgehoben. Derselben ist der Rote Adlerorden II. Klasse mit Schwerlauf verliehen. Generalleutnant v. Peltmann, Kommandeur der 34. Infanteriebrigade, ist unter Verleihung des Sterns zum Roten Adlerorden II. Klasse mit Schwerlauf und Schwertern zum stellvertretenden Kommandierenden General des VI. Armeekorps ernannt.

(Schadenfeuer.) Am Donnerstag voriger Woche brach im Pawlowitz im Wohnhause des Peter Nowak Feuer aus, welches den Dachstuhl einäscherte. Auf dem Bodenraume lagerndes Heu und verschiedene Gerätschaften, sowie 130 M. Papiergeld, welches eine Angehörige des Hauses dort aufbewahrt hatte, sind ein Raub der Flammen geworden. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte ein dort weilender Sergeant, indem derselbe am Hals und Hinterkopf Brandwunden davontrug. Die Entschuldigungsfrage des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

(Die Kartoffelpreise) auf dem heutigen Wochenmarkte waren endlich etwas niedriger, das Viertel wurde mit 1,20 M. verkauft. Vom 15. d. M. ab werden die Preise für Frühkartoffeln weiter herabgesetzt. — Horrend hoch sind hierorts noch die Preise für Getreide. Während anderwärts, so z. B. Oberglogau, dieser Tage das Paar mit 55—60 M. gehandelt wurde, wurden auf dem heutigen Schwarzviehmarkte 100 M., also das Doppelte für das Paar verlangt und auch bezahlt. Derartige Wucherpreise müßten entschieden unterbunden werden.

(Allgemeine Bestandaufnahme am 1. September 1916.) Auf Antrag des Präsidiums des Reichsernährungsamts hat der Stellvertreter des Reichskanzlers eine Verordnung über eine allgemeine Bestandaufnahme erlassen. Als Termin ist der 1. September festgesetzt worden. Die Aufnahme soll sich einerseits auf sämtliche privaten Haushaltungen erstrecken, andererseits auch die Bestände ermitteln, die sich im Gewerksam der Gewerbeten und sonstigen öffentlich rechtlichen Körperschaften befinden, ferner die Bestände der Werkstätten aller Art, die Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art. In den Privat Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltungsmitteln ist die Pflicht zur Anmeldung der vorhandenen Vorräte nur auf vier Warengruppen, nämlich

1. Fleischdauermägen (Schinken, Speck, Würst, Rauchfleisch, Pöselfleisch und andere Fleischdauermägen),
 2. Fleischkonserven, reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.
 3. Fleischkonserven mit Gemüse und anderen Waren gemischt, in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.
 4. Eier,
- während für die ganz großen Haushaltungen mit 30 und mehr Personen sowie für die Gemeinden, öffentlichen rechtlichen Körperschaften, Werkstätten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. für im ganzen 33 verschiedene Waren und Warengruppen die am 1. September 1916 vorhandenen Vorräte anzumelden sind. Die Vorkontrollbehörden können die Erhebung auf andere Gegenstände ausdehnen. Zur Anzeige verpflichtet sind diejenigen, welche die Vorräte in Gewerksam haben, gleichgültig ob sie ihnen gehören oder nicht. Außerdem sind sämtliche Haushaltungsvorräte verpflichtet, wenn sie keine Vorräte der bezeichneten Art haben, eine entsprechende Festlegung zu erstatten. Die Aufnahme soll in der Weise erfolgen, daß für jede Haushaltung eine Haushaltungsliste, für Gemeinden, Werkstätten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. eine besondere Liste anzufüllen ist. Um die Zuverlässigkeit und Richtigkeit der Angaben zu er-

reichen, ist bestimmt, daß die damit beauftragten Personen befugt sind, sämtliche Räume, wo Vorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher nachzuprüfen. Ferner sind bei mangelnder Rechtzeitigkeit, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben Strafen angedroht. Vorräte, die beschlagnahmt wurden, können eingezogen werden. Auch strafällig gefällte Angaben sind unter Strafe gestellt. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Bestandaufnahme nicht den Zweck hat, als Unterlage für eine Beschlagnahme von Vorräten zu dienen. Es handelt sich lediglich um die Feststellung der vorhandenen Vorratsmengen. In Hinsicht darauf ist es völlig zwecklos und überflüssig, wenn Vorratsbesitzer aus Angst vor einer Beschlagnahme ihre Vorräte verheimlichen. Derselben Produktumsatz, der nicht täglich oder wöchentlich ihren Bestand decken können, müssen gewisse Vorratsbestände haben, und darum wäre es verfehlt, wenn sie jetzt in ungebührlicher Besorgnis verheimlichen würden.

(Ermäßigung der Kartoffelpreise?) Die Reichskartoffel-Delegation hat der Reichsregierung folgende Bewilligung an die mit Kartoffellieferungen für die Bedarfserhebende Braunkohlen-Verwaltungsbetriebe ergaben lassen, von Ende dieser oder Anfang nächster Woche an die Frühkartoffeln zu einem höheren Preise als 7 Mark für den Zentner einzulassen.

(Herabsetzung der Roggenmehlpreise.) Die Reichsgetreidebehörde hat, wie der Preisauschuss für Konsumententzwecke mitteilt, ab 1. August die Roggenmehlpreise um 1 Mark pro Eoek (zwei Zentner) herabgesetzt. In die Herbstausgabe eine geringere, so muß doch davon eine Verbilligung des Brotes erwartet werden. Wegen der Ertragslosigkeit der Getreideernte ist aber die Gefahr umso größer, daß keine Ermäßigung eintritt, vielmehr den Bäckern und sonstigen Konsumanten dadurch ein höherer Verdienst zuzieht. Die Verbraucher sind besonders die Preisprüfungsstellen werden daher auf die Preisprobleme bei besonderer Aufmerksamkeit zu richten haben. Es dürfte sich empfehlen, daß die Reichsgetreidebehörde die Öffentlichkeit mit ihren Maßnahmen und der damit verbundenen Absichten in wieweitern Maße vertraut macht.

(Keine fleischlosen Monate.) Herr Batocki hat der „Aöln. Volksztg.“ zufolge etwas aus dem rheinisch-westfälischen Industriebizlet gemacht, Vorläufig, zur Erbauung unserer Fleischliebhaber eines oder zwei Monate ganz fleischlos zu machen, abgelehnt.

(Wir lassen nicht nach.) Der Obermeister einer oberdeutschen Eisenwerkstätte hat bei Schlichtung seiner Belegschaft den jüngsten Doerkerloß des Kaiserst. an die Arbeiter vor und trugte unmittelbar anschließend: „Na, Mut sind das nicht herrliche Worte an Euch, was?“ Als Antwort freudigstehende Arbeiter und ein junger Dreher meinte treuherzig: „Nur noch, nach Obermeister, wir lassen nicht nach.“ Ähnliche begeisterte Zustimmung.

(Verfütterung von Waldpilzen.) Der Landwirtschafstagsrat teilte in deren Organ mit: Infolge der anhaltenden heißen Witterung wird es in diesem Jahre an Schwämmen in den Wäldern und Büschen nicht fehlen. Bekanntlich gehören die Pilze zu den einwertigsten Naturerzeugnissen, erhalten sie doch bei etwa 90 Prozent Wasser und 4 bis 5 Prozent Eiweiß außer Nährsalzen und gewissen Zuckerstoffarten. Der wirtschaftliche Wert der edelsten Pilze steht bei sachgemäßer Zubereitung außer Zweifel. Hierzu tritt, daß die Schweine, Hühner und Fische gute Verwerter der menschlichen Ernährungswaren und unbrauchbaren Pilze bzw. der beim Anhalten abfallenden Teile sind. Nur die giftigsten Pilze, wie Knollenblätter, Fittigen, Satanspilz, Strohblätter, Schwefelpilz, sind zu Futterzwecken zu vermeiden. Was die Verfütterungsart anbelangt, so werden die Pilze bei genügender Grundnahrung nicht gern in rohem Zustande aufgenommen, sondern man muß sie für Schweine etwa 15 bis 20 Minuten kochen und den erhaltenen Brei unter das übrige Futter mischen; doch berichtet Michael-Luerbach im Vogelland in seinem Führer für Pilzfreunde, daß Schweine die Pilze auch in frischem, aber nicht verkautem Zustand annehmen, während man sie für die Hühner in getrocknetem, gemahlenem Zustande dem Weichfutter beifügen soll. Ueber die Verfütterung an Fische wird berichtet, daß 10 Kilogr. frisch verarbeitete, klebrigartige Pilze und 1 Kilogr. Fleischschutt geben. Das Trocknen der Pilze geschieht am zweckmäßigsten an der Sonne oder bei gelinder Feuerwärme auf Herden und dergl. — Schweine- und Geflügelhalter, die in waldreichen Gegenden zu Hause sind, sollen daher von dieser billigen Kraftfutterquelle reichlich Gebrauch machen.

(Selbenerfag durch gequetschte Kastanien.) Bekanntlich läßt sich aus gequetschten Kastanien ein Ersatzmittel für Seife herstellen. Demgemäß haben in Polen die deutschen Behörden angeordnet, daß die Schulkinder und überhaupt die entlassene Schuljugend anzumelden ist, unerste Kastanien zu sammeln, und dieselben

dann an bestimmter Stelle abzuliefern. Für jedes Kilo werden 2 Bg. Vergütung gezahlt.

(Großes Segelbootunglück auf der Oder.) Bei ziemlich bewegtem Hochwasser (Sonntag) ist ein Segelboot der Tischlergilde (Oder) bzw. Oberwiesberge bei Jülichau um, und die fünf Insassen ertranken. Es waren Regierungsbauarbeiter und Stadtk. Kuhlmann aus Jülichau und dessen Gattin, Gymnasiallehrer Quast aus Jülichau und dessen Gattin und Dr. Pomplow aus Oberwiesberge bei Jülichau. Von den fünf Verstorbenen konnte bisher noch keine geborgen werden. Die Ertrunkenen waren zum Teil als Sommergäste in den Oberwiesbergen während der Schulkurien wohnhaft; sie stehen im Alter von 25 bis 40 Jahren.

(Im Petroleum ertrunken.) Der Schlosser Anton Kufowitsch, 53 Jahre alt, und sein Sohn Felix, 18 Jahre alt, waren im Bogerraum von Hoffmann in Subitz mit dem Füllen eines Petroleumbehälters beschäftigt. Da ein Behälter sich als beschädigt erwies, fiel Felix Kufowitsch auf den Kopf, um die beschädigte Stelle zu suchen. Von altguten Gosen bestäubt, führte er in den mit Petroleum bis oben gefüllten Behälter. Dem Verunglückten eilte sein Vater zu Hilfe, aber auch ihn erlitt das selbe Schicksal. Die von dem Unfall in Kraxnitz gefestigte Feuerwehr konnte nur zwei Berge bergen.

Katze, 7. August. Am Sonntag wurde die Leiche des Werkarbeiters S. aus der seit vorigen Donnerstag vermisst wurde, aus der Ode gezogen. Die Erhebungen haben (nach dem „Oberschl. Bez.“) ergeben, daß es sich nicht um ein Verbrechen, sondern um einen Unfallsfall handelt.

Gefel, 7. August. Einer Pilzvergiftung sind hier zwei Menschen zum Opfer gefallen. Die Mutter des früheren Gastwirts Büchel sowie dessen Ehefrau und die 13 Jahre alte Tochter hatten Pilze gegessen und erkrankten unmittelbar darauf. Die Mutter und die Ehefrau sind gestorben. Die Tochter liegt im Krankenhaus schwer krank daraber.

Vermischtes.

Ein schweres Explosionsunglück. Am Freitag d. 7. August. Das stellvertretende Generalkommando I. Armeekorps teilt mit: Heute morgen 8 Uhr 15 Minuten erfolgte in Siedelberg in dem Artilleriepark Rotenkamp ein Explosionsunfall. Die Munition bei der Umabgabe. Es verunglückten, soweit sich bei dem planlosen Fortlaufen des Personals feststellen ließ, 30 Depotarbeiter, 20 Frauen sind tot, etwa 14 erlitten schwere und 58 leichte Verwundungen. Verdadichtsmomente auf Spionage sind nicht festgestellt worden. Von Seiten des Gerichts wird das weitere festgestellt werden. Weitere Explosions- und Feuergefahr ist beseitigt. Die bündliche Feuerwehr und der Sanitätsdienst funktionierten ausgezeichnet. Vor dem Aufbruch des Sprengstoffes wird wiederholt die Strafe gewarnt, wegen der damit verbundenen Lebensgefahr.

500 Menschen umgelommen. London, 8. August. Nach den letzten Schätzungen sind bei den Waldbränden in Ontario 500 Menschen umgelommen, von einigen entlegeneren Siedlungen sind noch keine Berichte eingetroffen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

Wortbau. Auf Grund der §§ 47 und ferner der Bundesratsverordnung vom 29. Juli 1916 über den Verkehr mit Getreide und Mehl aus dem Jahre 1916 wird angeordnet:

I. Die Mühlen des Kreises dürfen Mehl aus Brotgetreide (Weizen und Weizen) der Ernte 1916 erst nach dem 15. August 1916 herausgeben.

II. Zusammenhänge gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Gefängnis bis zu 1500 Mark bestraft. Außerdem kann die betreffende Mühle geschlossen werden.

Mühlst. am 2. August 1916. Der Kreisamtschuss. B. B.

Die Ortspolizeibehörden und Genarmermeister werden ersucht, die Mühlen darauf hin zu kontrollieren, daß obige Anordnung befolgt wird.

Mühlst. den 2. August 1916.

Der Königliche Landrat.

Rechtlichmachung über die Regelung des Verkehrs mit Weib-, Wirt- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung. Vom 18. Juli 1916.

Auf Grund des § 19 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Weib-, Wirt- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) bringe ich folgendes zur öffentlichen Kenntnis:

- I. Der § 8 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Weib-, Wirt- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 findet keine Anwendung auf solche Gewerbetreibende, die außer den Waren, die sie beim Gewerbebetrieb im Umvergehen mit sich führen, kein Warenlager haben.
- II. In das Verzeichnis der Gegenstände nach der Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 169), auf welche die Vorschriften der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Weib-, Wirt- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 mit Ausnahme der §§ 7, 10, 14, 15 und 20 keine Anwendung finden, sind ausgenommen:
20 a. Alle Artikel der aus Wollstoff hergestellten Damen-Sommerkonfektion, sofern sie am 6. Juni 1916 fertiggestellt oder ausgefittet waren.
20 b. Madonnenkleider für das schulpflichtige Alter und Kinderkleider für das Alter bis zu 6 Jahren, sofern deren Kleinhandelspreis für ein Wollkleid 15 M. für ein Kleid aus Wolle oder Seide 25 M. übersteigt.
20 c. Gummimäntel und gummierte Badartikel. Der Gummiering steht Erhaltungsmittel gleich. Berlin, den 19. Juli 1916.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Dr. Helfferich.

Bekanntmachung.
Der Generalstab legt großen Wert darauf, daß Feldpostbriefe und Karten in großen Lagerhäuser von Kriegsteilnehmern gesammelt werden.
Um indes zu verhindern, daß solche Schriften rechtzeitig und unvorsichtig beachtet werden — sei es durch Veröffentlichung aus ihnen, sei es durch Kenntnisnahme von ihrem Inhalte durch Unbefugte — so daß den waterländischen, besonders aber den militärischen Interessen Gefahren erwachsen könnten, empfiehlt es sich, daß die genannten Schriften nur behördlichermäßig gesammelt werden.
Von Briefen und Postkarten können nur solche in Frage, die nicht rein persönlichen Inhaltes sind.
Wir sind zur Sammlung der in Frage kommenden Schriften bereit und bitten die Bürgerlichkeit, derartige Schriften bei uns abliefern zu wollen.
Sobran O.E., den 5. August 1916.
Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.
Die Ausgabe der Raubscheine an die Selbstverwalter d. h. an die landwirtschaftlichen Unternehmer, welche sich aus dem Ertrage der Ernte 1916 sowohl dieser als dem gestellten Bestimmungen richten muß, selbst zu versorgen haben — welche also vom 16. d. Mts. von und keine Wertmarken mehr beziehen — erfolgt Mittwoch den 9. und Freitag den 11. d. Mts. von 7—12 Uhr Zimmer 4. Wir ersuchen, diese Termine genau inzuhalten.
Sobran O.E., den 7. August 1916.
Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 9. d. M. wird von 7 Uhr früh ab in nachbenannten Verkaufsgeschäften Fleisch verkauft:
Fleischwreißer Franz Gornik: Schweine- und Rindfleisch.
Fleischwreißer Carl Adamek: Schweine- und Rindfleisch.
Fleischwreißer Vincent Hensel: Schweinefleisch, Fleischwreißer Josef Sczapanek: Rind- und Ralbfleisch.
Fleischwreißer Wilhelm Hensel: Schweine- und Ralbfleisch.
Breite wie üblich.
Sobran O.E., den 8. August 1916.
Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.
Es ist uns ein Vollen Gersten-Graupe, Gersten-Görge und Speise-Görge überwiesen worden. Dieses Getreide werden wir, neben den anderen Lebensmitteln, am Donnerstag den 10. d. M. vormittags von 9—12 Uhr in unserer Verkaufsstelle gegen Ausweiskarten, welche in der Kämmereikasse erhältlich sind, nur an die münderbemittelte Bevölkerung verkaufen.
Sobran O.E., den 8. August 1916.
Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.
Hinsichtlich der Erstellung von Reisepässen nach dem Auslande sind in letzter Zeit neue abändernde Bestimmungen ergangen.
Denjenigen Personen, welche Pässe nachsuchen wollen, wird empfohlen, sich zunächst bei uns — Zimmer Nr. 3 — nähere Auskunft einzuholen.
Sobran O.E., den 8. August 1916.
Die Polizei-Verwaltung. Reichs.

Bekanntmachung.
Die Steuern für das II. Quartal 1916 (Juli—September) sind fällig und bei Vermehrung zwanngsweiser Eingehung spätestens bis zum 15. August an unsere Kämmereikasse zu entrichten. Wir erwarten, daß jeder Steuerzahler es als seine Pflicht betrachtet wird, durch pünktliche Entrichtung der Steuern dazu beizutragen, daß wir die Staatssteuern an die Kgl. Kreisfasse in voller Höhe rechtzeitig abliefern können, sowie daß wir auch unseren sonstigen Verpflichtungen nachkommen können. Gerade mit Rücksicht auf die jetzige schwere Zeit ist eine pünktliche Innehaltung der Zahlungsstermine unbedingt erforderlich.
Sobran O.E., den 8. August 1916.
Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fettartigen Waschmitteln vom 18. April 1916 (R.-G.-Bl. S. 307) wird folgendes bestimmt:
§ 1. Fettsäure und Seifenpulver, die gemäß § 2 der Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten vom 6. 1. 1916 in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 3 und 765) und gemäß § 1 der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom 21. Juli 1916 (Centralblatt für das deutsche Reich S. 193) nach den Bestimmungen des Kriegsauslasses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, S. m. b. D. in Berlin aus pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl und Fettsäuren hergestellt sind, müssen auf den Etiketten bezw. auf den Packungen den Ausdruck „R.-A.-Seife und R.-A.-Seifenpulver“ tragen. Der Ausdruck ist vom Hersteller oder wenn bei Seifenpulver ein anderer die Ware zum Zwecke der Weiterveräußerung mit Packung

verseht, von diesem vor der Weitergabe anzubringen.
§ 2. Die Abgabe von Waschmitteln, die aus pflanzlichen oder tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl- und Fett-Säuren hergestellt sind, an Erbitverbraucher darf nur nach folgenden Grundregeln erfolgen:
I. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf 50 Gramm Fettsäure (Tollseife, Kernseife und Kastenseife) sowie 250 Gramm Seifenpulver nicht übersteigen. Bei Fettsäuren, die vom Hersteller in Umhüllungen in Verkehr gebracht werden, mit Ausnahme der R.-A.-Seife, ist das unter Einschluss der Umhüllung festgestellte Gewicht maßgebend. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der angeführten Höchstmenge, so wächst der Minderbetrag der Höchstmenge des nächsten Monats nicht zu. Dagegen ist der Vorausbezug der Mengen für zwei Monate gestattet.
Die Abgabe von Seifenpulver ist unbedenklich der Bestimmungen des § 8 verboten.
II. Die Abgabe von Fettsäure und Seifenpulver darf nur gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monats gültigen, das abzugebende Waschmittel bezuhandelnden Abschaltis der von der zuständigen Ortsbehörde des Wohnortes oder dauernden Aufenthalts auszugebenden Seifenkarte erfolgen. Die Seifenkarte hat den aus der Besage ersichtlichen Inhalt. Sie gilt unabhängig vom Orte der Ausgabe an allen Orten des Reichs.
Soweit an einzelnen Orten bei dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung Seifenkarten im Gebrauche sind, ist deren weitere Verwendung während der Monate August und September 1916 gestattet, sofern die Angaben über die zu beziehende Art und Menge der Waschmittel in Uebereinstimmung gebracht ist mit den Vorschriften des Abs. 1.
§ 3. Die zuständige Ortsbehörde ist befugt, auf Antrag

I. a) für Ärzte, Personen, die berufsmäßig mit Krankheitsserregeren arbeiten, Zahnärzte, Tierärzte, Jochknechte, Hebammen und Krankenpfleger, b) für mit ansteckender Krankheit behaftete Personen nach entsprechender Beschulung seitens des Kreisarztes oder eines von der Ortsbehörde bestimmten Arztes, c) für Krankenhäuser auf die nach dem Jahresdurchschnitt berechnete Kopfzahl der versorgten Kranken je bis zu 4 Zusatzseifenkarten,
II. für unter Tag arbeitende Grubenarbeiter in Kohlenbergwerken, für in gewerblichen Betrieben vor dem Feuer oder mit der Kohlenabwägung ständig beschäftigte Arbeiter und für Schornsteinfeger je bis zu 2 Zusatzseifenkarten,
III. für Kinder im Alter bis zu 18 Monaten je eine Zusatzseifenkarte auszugeben.
§ 4. Die Ueberlassung von Seifenarten zum Bezuge von Waschmitteln an andere Personen als diejenigen, für die sie ausgegeben sind, sowie die Weiterveräußerung von Waschmitteln die auf Seifenkarten bezogen sind, ist verboten.
§ 5. Der Vertrieb von Waschmitteln, die unter Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl- und Fettsäuren hergestellt sind, im Hausierhandel ist verboten.
§ 6. Bei Abgabe im Kleinhandel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise ohne Rücksicht darauf ob die Abgabe in Packung oder lose erfolgt. Bei R.-A.-Seife für ein Stück von 50 Gramm 0,20 M. für ein Stück von 100 " 0,40 " bei R.-A.-Seifenpulver " 100 " 0,30 M. nicht übersteiten.

Geringere Mengen R.-A.-Seifenpulver sind entsprechend dem Mindergewicht geringer zu berechnen.
Vorstehende festgesetzte Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. 1. 1915 (R.-G.-Bl. S. 25) und vom 15. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 183).
§ 7. Die Versorgung der Barbier- und Friseur mit der zur Aufrechterhaltung ihres Gewerbes erforderlichen Rasier- und Kopfwaschseife erfolgt nach näherer Weisung des Kriegsauslasses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, S. m. b. D. in Berlin, durch Vermittelung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Juvingen.
§ 8. Zur Verwendung zu technischen Zwecken dürfen Waschmittel die unter Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl- und Fettsäuren hergestellt sind, an technische Betriebe und Gewerbetreibende, insbesondere an Waschanstalten, nur mit Zustimmung des Kriegsauslasses für pflanzliche und tierische Öle und Fette abgegeben werden.
Für technische Betriebe und Gewerbetreibende, insbesondere Waschanstalten, die weniger als 10 Arbeiter beschäftigen, kann die zuständige Orts-

behörde auf Antrag einen Ausweis ausstellen, gegen dessen Vorlegung die zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderliche Menge an Waschmitteln abgegeben werden darf. Der Ausweis muß die zulässige Höchstmenge angeben. Der Veräußerer hat die abgegebene Menge auf dem Ausweis unter Bezeichnung der Art und Menge (Gewicht) mit Tinte und Farbstempel zu vermerken. Die Ueberlassung der auf Grund vorstehender Bestimmungen ausgestellten Ausweise zum Bezuge von Waschmitteln an andere Personen sowie die weitere Veräußerung der auf die Ausweise bezogenen Waschmittel ist verboten.
§ 9. Die Verwendung von Waschmitteln, die unter Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten oder daraus gewonnenen Öl- und Fettsäuren hergestellt sind, zu Zug- und Schweißzwecken ist verboten.
§ 10. Wägen, die über als zulässige Ortsbehörden im Sinne der §§ 2, 3 und 8 angeführt sind, bestimmt die Landesratbehörden.
§ 11. Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung finden keine Anwendung gegenüber den Heeresverwaltungen, der Marine-Verwaltung und denjenigen Personen, die von diesen Verwaltungen mit Waschmitteln versorgt werden. Die Verwaltungen treffen besondere Anordnungen über die Verwendung.
§ 12. Wer den Bestimmungen der §§ 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu drei Monaten oder mit Gefängnis bis zu 1500 Mark bestraft.
§ 13. Diese Bestimmungen treten am 1. August 1916 in Kraft mit der Maßgabe, daß im Monat August 1916 an Stelle der 250 Gramm Seifenpulver die gleiche Menge Seifenpulver gegen Ablieferung der entsprechenden Abschaltis der Seifenkarte abgegeben werden darf. Die Bestimmungen treten an die Stelle der Bekanntmachung betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fettartigen Waschmitteln vom 18. April 1916 (R.-G.-Bl. S. 308).

Berlin, den 21. Juli 1916.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
gez. Dr. Helfferich.
Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Wegen Ausfertigung von Seifen-Karten ergibt demnachst besondere Bekanntmachung.
Sobran O.E., den 5. August 1916.
Der Magistrat. Reichs.

Die neuen Postgebühren
in Tafelformat, à Stück 5 Pf.
erhältlich in P. Hunold's Papierhandlung.

Nur sich nicht verblüffen lassen!
Diabolo-Separatoren
sind beste u. schärfste Entsafter.
Billig. Preis, auch Teilzahlung.
5 Jahre Garantie!
Zu beziehen durch
Bruno Elias
Sobran O.E., Friedrichstr. 25.
Bei Bezug von landwirtschaftl. Maschinen bitte Preise bei mir einzuholen, eventl. Offerte durch meinen Reisenden kostenlos.

10 Morgen guter Acker,
im ganzen oder geteilt, sind zu verpachten.
Richard Dudek.
Eine Stube nebst Küche
ist zu vermieten und sofort oder 1. Oktober zu beziehen.
verw. Frau Ksiazik.

Schützt die Feldgrauen
durch die seit 25 Jahren bestbewährten
Kaiser-Brust-Caramellen
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwichtigem jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verb. den sicher. Erfolg.
Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie bei:
Paul Heilig in Sobran O.E.
Joh. Kuss in Sobran O.E.